



Lufthansa: Gute Arbeitsplätze für Deutschland

Weltweit stehen Fragen zur sozialen Verantwortung auf der politischen Agenda. So präsentierte die EU-Kommission Ende April ihre Säule sozialer Rechte. Die Schwerpunkte umfassen Chancengleichheit, faire Arbeitsbedingungen und Sozialschutz. Themen, die auch die soziale Marktwirtschaft prägen. Die Lufthansa Group, die im laufenden Jahr über 3 000 neue Mitarbeiter begrüßt, stellt sich schon immer dieser Debatte und übernimmt soziale Verantwortung – im weltweiten Luftverkehr keine Selbstverständlichkeit.

Das Beispiel München

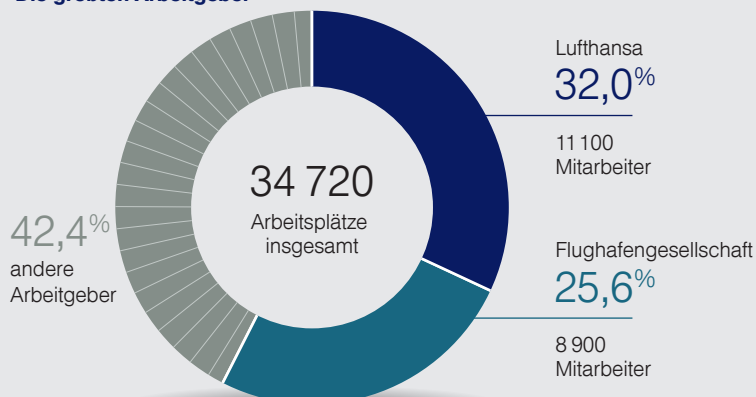
Deutschlands Drehkreuze bieten so viele Arbeitsplätze wie andernorts ganze Industriegebiete. Kennzahlen zum Flughafen München

Erwerbstätige am Flughafen



Quelle: Flughafen München, Beschäftigterhebung 2015

Die größten Arbeitgeber



Starker Arbeitgeber Lufthansa Group

Deutschlands Airline-Industrie steht seit Jahren unter erheblichem Wettbewerbsdruck. Gleichwohl investiert die Lufthansa Group aus Überzeugung in gute Arbeitsplätze. 2006 beschäftigte der Konzern weltweit 95 000 Mitarbeiter. Heute sind es mehr als 128 500, davon rund 68 000 allein in Deutschland. Wesentliche Eckpunkte der Personalpolitik:

- **Tarifpartnerschaft:** In Deutschland ist die Tarifbindung branchenübergreifend auf weniger als 50 Prozent der Beschäftigten gesunken. Die Lufthansa Group sieht in der Tarifpartnerschaft hingegen den richtigen Ansatz für einen fairen Interessenausgleich. Während bei einigen europäischen Airlines die Positionen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite unüberbrückbar scheinen, einigte sich Lufthansa mit der Gewerkschaft Vereinigung Cockpit im März auf deutlich sinkende Cockpitstückkosten. Und mit der Gewerkschaft der Flugbegleiter (UFO) wurde bereits im Sommer 2016 unter Mithilfe der beiden Schlichter Platzeck und Wowereit ein langfristiger Tariffrieden geschlossen.
- **Altersvorsorge:** Die Politik misst der betrieblichen Altersversorgung zu Recht eine erhebliche Bedeutung bei. Deutschlandweit erwerben 57 Prozent der Arbeitnehmer entsprechende Ansprüche. Bei Lufthansa liegt der Wert sehr deutlich darüber.
- **Ausbildung:** Mehr als 1 000 junge Menschen bildet die Lufthansa Group aktuell in 34 Berufen aus. Hinzu kommt die Aus- und Weiterbildung von Piloten. Lufthansa Aviation Training – mit insgesamt zwölf Ausbildungszentren, darunter an den Standorten Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt, München, Köln und Rostock – betreibt eine der größten Simulatorflotten weltweit und trainiert Piloten von über 200 Airlines.
- **Diversity:** Die Lufthansa Group will mehr Frauen in Führungspositionen beschäftigen. In bestimmten Bereichen zählt das Unternehmen zu den Vorreitern. Beispiel Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand: Laut dem „Women-on-Board-Index“, der vom Bundesfamilienministerium gefördert wird, belegt Lufthansa unter den 100 führenden börsennotierten Unternehmen Platz sieben. Zudem hat



sich Lufthansa ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis Ende 2021 soll der Frauenanteil der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes der Deutschen Lufthansa AG von heute 10,1 Prozent auf 20 Prozent und in der zweiten Führungsebene von 25,5 Prozent auf 30 Prozent steigen.

So haben die Streiks zwischen 2014 und 2016 den Konzern rund 400 Millionen Euro gekostet.

„At others' costs – not low costs“

Harte Wettbewerber sind zudem Airlines aus dem EU-Ausland, die formal zwar Arbeitnehmerrechte wahren müssen, aber zweifelhafte Konstrukte suchen, um den Verpflichtungen zu entgehen. So sind Praktiken eines irischen Preisbrechers europaweit immer wieder Anlass für Razzien und Gerichtsverfahren. Der Vorwurf: Steuer- und Sozialversicherungsbetrug, da Piloten als Scheinselbstständige angeheuert werden. Für diese Airlines passt die Zuschreibung „at others' costs“ sicher besser als „at low costs“, zumal sie auch Millionensubventionen als Lockmittel an zahlreichen Airports einstreichen – nicht mehr nur an Kleinst-Airports, sondern neuerdings auch an Drehkreuzen. Dies wäre in Paris-Charles-de-Gaulle oder London Heathrow undenkbar.

Lufthansa lebt die Sozialpartnerschaft mit Erfolg. Die Passagierzahlen steigen, die wirtschaftlichen Ergebnisse ermöglichen weitere Investitionen in Digitalisierung und Flottenerneuerung. Aus Sicht des Unternehmens ist ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer dafür entscheidend.

Arbeitnehmerrechte keine Selbstverständlichkeit und vielfach gefährdet

Diese Perspektive ist keine Selbstverständlichkeit. In Deutschland landen zahlreiche Airlines, deren Crews nicht einmal ansatzweise vergleichbare Arbeitnehmerrechte genießen. Siehe die staatlichen Airlines vom Golf. So ist für Emirates die deutsche Sozialpartnerschaft allenfalls Grund für Spott. Ende 2015 schaltete die Golf-Airline zum Start massiver Arbeitsniederlegungen bei Lufthansa ganzseitige Anzeigen mit dem Werbespruch „Verlassen Sie sich jederzeit auf uns (...) an 365 Tagen im Jahr.“ In Dubai, dem Heimat-Emirat von Emirates, gibt es weder Gewerkschaften, noch Betriebsräte oder Streikrecht. Auch in der Türkei, die in Istanbul einen 150-Millionen-Passagiere-Airport baut (zum Vergleich: Frankfurt zählte 2016 rund 60 Millionen Flugreisende) sind die Arbeitnehmerrechte massiv eingeschränkt worden.

Politik kann gute Arbeitsplätze unterstützen

Die Politik kann wesentlich dazu beitragen, gute Arbeitsplätze im Luftverkehr zu unterstützen. Wettbewerbsverzerrende Subventionen durch Gebühren an deutschen Airports – ob an Kleinstflughäfen oder Drehkreuzen – zugunsten ausländischer Dumping-Airlines sind nicht akzeptabel. Da die Bundesländer oftmals Haupteigentümer der Airports sind, haben sie erhebliche Möglichkeiten. Eine weitere wichtige Stellschraube gegenüber Nicht-EU-Airlines sind die Luftverkehrsrechte. Dutzende europäische Gewerkschaften fordern im Rahmen des Bündnisses Europeans for Fair Competition (E4FC) wieder faire und überprüfbare Luftverkehrsabkommen mit Drittstaaten, um Dumping-Wettbewerb zulasten der Arbeitnehmer abzubauen.

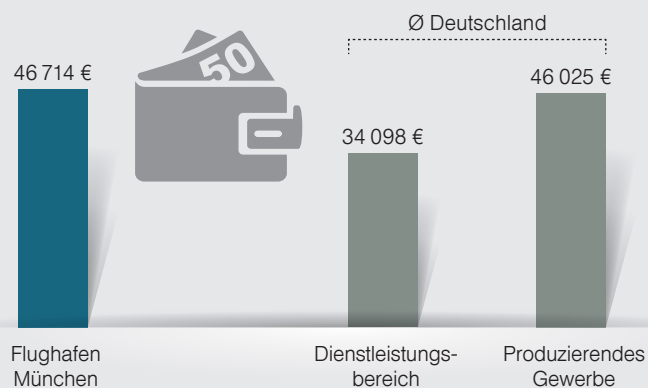
Deutschlands soziale Marktwirtschaft verfolgt zu Recht einen anderen Kurs. Lufthansa steht dazu, auch wenn damit in schwierigsten Situationen enorme Belastungen einhergehen.

Lufthansa beliebter Arbeitgeber

Renommierte Arbeitgeberrankings platzieren Lufthansa regelmäßig auf den vorderen Plätzen. So gehörte die Lufthansa Group laut dem trendence Graduate Barometer beispielsweise auch im Jahr 2016 zu den sechs beliebtesten Arbeitgebern deutscher Absolventen der Wirtschaftswissenschaften. Insgesamt erreichten Lufthansa im vergangenen Jahr 110 000 Bewerbungen.

Überdurchschnittliche Vergütung

34 720 Menschen arbeiten am Münchener Flughafen. Ihre Entlohnung steigt stetig: Von 2006 bis 2015 sind die Bruttolöhne um insgesamt 46 Prozent pro Erwerbstätigen gestiegen. Damit verdienen sie überdurchschnittlich gut.



Quelle: Flughafen München, Beschäftigterhebung 2015

